

Wir leben mit anderen zusammen

Kompetenzerwartungen:	
Mit anderen gut zusammenleben	<ul style="list-style-type: none">• fragen nach Ursachen von Streit- und Konfliktsituationen und entwickeln in einzelnen Situationen Handlungsmöglichkeiten zu deren Lösung• beschreiben anhand der Geschichte von Zachäus, wie Menschen durch die Erfahrung der Zuwendung Gottes frei werden, innere und äußere Veränderungen anzugehen, und bringen eigene Vorstellungen dazu ein• zeigen an Beispielen, warum vertrauensvolle Beziehungen für das Leben und Zusammenleben in einer gelingenden (Klassen-) Gemeinschaft wichtig sind

Hintergrund:

Meinungsverschiedenheiten und unterschiedliche Bedürfnisse führen oft zu Konflikten. Die Schule bietet ein breites Spektrum an Situationen, in denen die Kinder Konflikte erleben. Nicht immer verfügen sie über Verhaltensmuster, Auseinandersetzungen friedlich beizulegen. Oftmals hören sie die Aufforderung „Du musst dich wehren! Lass dir nichts gefallen!“ und werden schnell handgreiflich. Jesus hat in der Bergpredigt von der Feindesliebe gesprochen (Mt 5 Vers 44) und uns damit aufgefordert, unseren Blickwinkel zu verändern. Fragen wir also „Was will der Andere von mir? Was treibt ihn an? Welche Bedürfnisse hat er?“ werden wir den Konflikt anders und vermutlich friedlicher lösen. Auch sprachliche Strategien, wie z. B. die gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg, helfen uns dabei. Nicht zuletzt ist es, wie bei Zachäus, der Zuspruch Gottes, der uns zu einem anderen Blick verhilft. Voraussetzung ist allerdings, dass wir uns von Gott ansprechen lassen und uns seiner Liebe öffnen. In der Zachäusgeschichte hören die Kinder von einem Mann, der bereit ist, sich zu ändern. Was ihm gelingt, können auch wir schaffen. Wir dürfen dabei auf die Unterstützung durch Gott und andere Menschen, die uns begleiten, vertrauen. Das Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit schafft auch die Grundlage für ein vertrauensvolles Zusammenleben. Wenn er uns unsere Schuld vergibt, können und sollen auch wir unseren Schuldigern vergeben. Im Vaterunser sprechen wir es aus. Vertrauen und Vergebung sind die zwei Säulen für eine gelingende Gemeinschaft. Daher wird der Begriff „Vergabung“ in einem vertiefenden Gespräch erörtert.

Übersicht:

- 1. Unterrichtseinheit: Warum streiten wir manchmal? – Ursachen eines Konfliktes
- 2. Unterrichtseinheit: Wie vertragen wir uns wieder? – Lösungsmöglichkeiten
- 3. Unterrichtseinheit: Jeder kann sich ändern – Die Geschichte von Zachäus
- 4. Unterrichtseinheit: Das theologisch-philosophische Gespräch – Wir fragen uns: Was bedeutet Vergebung?

Stundenverläufe:

1. Unterrichtseinheit: Warum streiten wir manchmal? – Ursachen eines Konfliktes

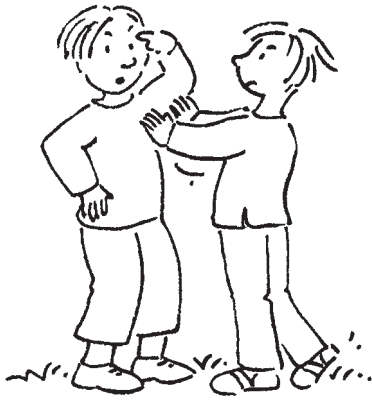
Material:

vergrößerte Konfliktbilder von KV 3.1, Arbeitsblatt „Streit“ (KV 3.1), Wortkarte „Streit“, Blanko-Wortkarten, dicke Stifte

Verlauf:

- **Einstieg:**
Nach dem Anfangsritual legt der Lehrer die vergrößerten Bilder vom Arbeitsblatt „Streit“ (KV 3.1) in die Mitte. Die Kinder äußern sich dazu. Als Thema der Stunde nennt der Lehrer: „Wir untersuchen heute Konflikte und woher sie kommen.“
- **Gesprächsrunde:**
Zunächst steht die Frage nach den Ursachen für den dargestellten Konflikt im Vordergrund: *Woher kommt es, dass die Kinder sich streiten? Was wollen sie erreichen? Was wollen die anderen Kinder?* Während des Gesprächs legt der Lehrer das Wort „Streit“ als Wortkarte in die Mitte und notiert die unterschiedlichen Bedürfnisse der Streitparteien auf Wortkarten, die er rechts und links danebenlegt: z. B. Erster sein, beachtet werden, stärker sein, etwas haben, was der andere nicht hat, versus Regeln beachten, in Ruhe gelassen werden, nicht gehauen zu werden, ... So haben die Kinder vor Augen, dass Streit entsteht, weil es unterschiedliche Bedürfnisse gibt und wenn jeder seine Interessen durchsetzen will.
Der Lehrer gibt nun den Impuls: *Du kennst bestimmt auch solche oder ähnliche Situationen?* Die Kinder berichten aus dem eigenen Erleben. Dabei werden sie aufgefordert, die Frage nach möglichen Ursachen zu beantworten: *Woher kommt es denn, dass du dich gestritten hast? Was wolltest du und was wollten die anderen oder der andere?*
- **Kreative Phase:**
Zu den vier Bildern von KV 3.1 schreiben die Kinder jeweils auf, was die Konfliktparteien eigentlich wollen. Die Kinder, die noch nicht schreiben und lesen können, bekommen Unterstützung von anderen.
- **Abschluss:**
Im abschließenden Gesprächskreis stellt der Lehrer die Frage *Ich frage mich, ob man überhaupt, ohne zu streiten, leben kann?* und nimmt dabei die Wortkarte „Streit“ weg. Nach den Schüleräußerungen verweist der Lehrer auf die Möglichkeit, dass sich Streit auf un-

Streit



Leon

Anton

Was will Leon? _____

Was will Anton? _____

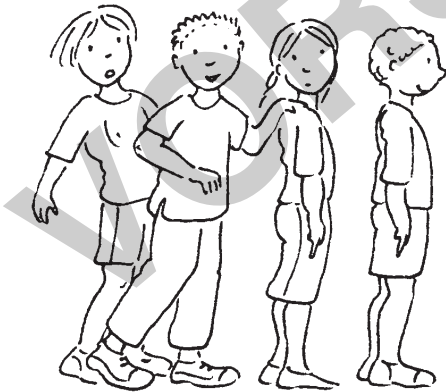


Clara

Nele

Was will Clara? _____

Was will Nele? _____



Lea

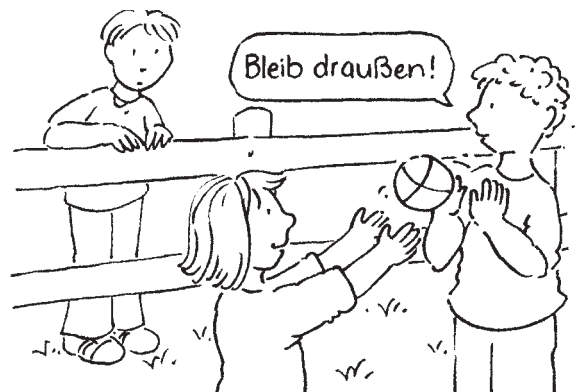
Tom

Anna

Gustav

Was will Tom? _____

Was wollen die anderen? _____



Emil

Eva

Max

Was will Emil? _____

Was wollen Max und Eva? _____

Der „Sag’s friedlich“-Song

Was ich sehe, was ich fühle,
sage ich dir ganz genau.

Darum finde ich mich wichtig,
darum finde ich mich schlau.

Weil ich außerdem ganz mutig
dir erklär’, was ich gern will,

wirst du friedlicher und leiser
und am Ende einfach still.

Bitte ich dich auch noch höflich,
was ich nun von dir erwart’,

haben wir bald miteinander
einen guten neuen Start.

Textvorschläge zum szenischen Spiel

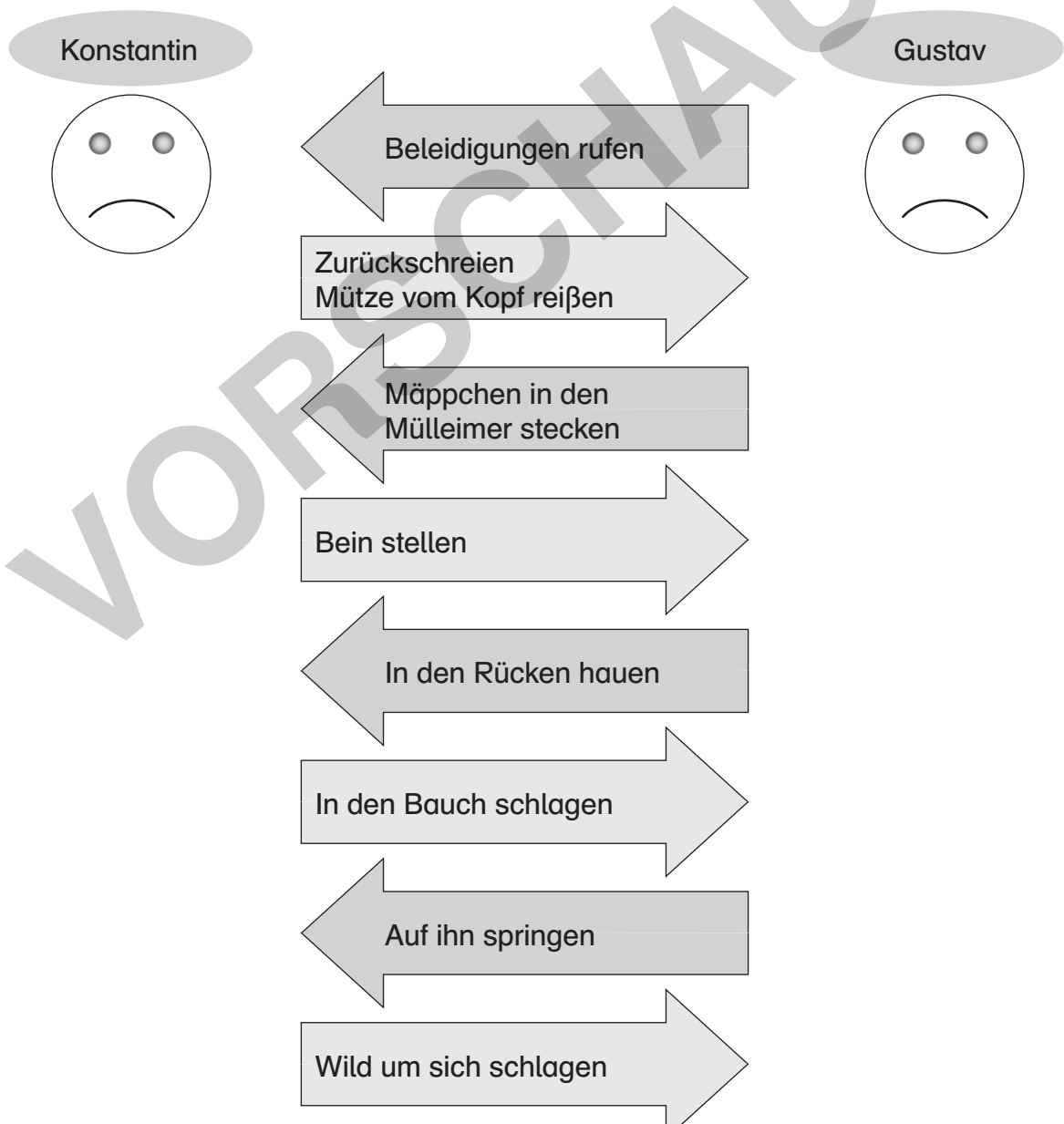
	Zachäus	Leute bzw. Jesus
1. Szene Alle, die Zachäus spielen, sitzen an einem Tisch, alle müssen vorbei, sie kassieren Geld	Halt, erst das Geld, dann darfst du weiter! Bezahl deine Steuern, sonst kommst du ins Gefängnis! Das reicht nicht! Gib mir mehr Geld!	So ein gemeiner Kerl! Mir bleibt fast nichts mehr zum Leben! Mit dem will ich nichts zu tun haben! Zachäus wird immer reicher und wir immer ärmer. Der hat bestimmt keine Freunde!
2. Szene Alle, die Jesus spielen, sprechen mit allen, die Zachäus spielen	Was will er von mir? Warum besucht er ausge-rechnet mich? Ich bin gespannt, was er mir sagt. Ein bisschen komisch ist das schon.	Zachäus, ich will heute dein Gast sein. Ich will mit dir reden, komm mit. Ich werde dir etwas Wichtiges erzählen. Ich bin gekommen, um dir das Glück Gottes zu bringen.
3. Szene Alle, die Zachäus spielen, verteilen das Geld an die Leute	Ich will mich ändern! Ich gebe euch die Hälfte von meinem Geld. Ich will ab jetzt ehrlich zu euch sein! Hier, nehmt das Geld. Jesus hat mich glücklich gemacht.	Das gibt es doch nicht! Danke, Zachäus, das ist wirklich nett von dir! Warum ist er denn plötzlich so anders? Ich glaube, er hat sich wirklich geändert. Vielleicht laden wir ihn mal ein!

Wie du mir, so ich dir

Konstantin liegt im Bett und kann nicht einschlafen. Er muss immer noch an den Streit mit Gustav denken. In der Pause hat Gustav ihn beleidigt, dann hat er Gustav angeschrien und ihm die Mütze vom Kopf gerissen. Natürlich hat sich das Gustav nicht gefallen lassen. Er hat schließlich sein Mäppchen weggenommen und in den Mülleimer gesteckt. Zu den halb verfaulten Bananenschalen! Igitt! Sein neues Mäppchen hat jetzt Flecken. Das ärgert Konstantin und macht ihn so wütend, dass er immer noch daran denken muss.

Morgen, wenn er Gustav in der Schule sieht, wird er ihm auch etwas ganz Gemeines antun. Aber was? „Ich könnte seine Hausschuhe ins Klo stecken. Aber dann kriege ich Ärger mit dem Hausmeister! Oder vielleicht sollte ich so ganz aus Versehen meine Apfelsaftschorle über sein Lesebuch schütten. Dann muss er es bezahlen! Oder ich stell ihm ein Bein, wenn er an mir vorbei auf seinen Platz geht.“ Mit diesen Gedanken schläft Konstantin ein.

Am nächsten Tag, als Gustav an ihm vorbei geht, stellt er ihm tatsächlich ein Bein. Gustav stolpert aber nur, dreht sich um und versetzt Konstantin einen kräftigen Hieb in den Rücken. Der schreit auf, dreht sich um und schlägt Gustav voll in den Bauch. Gustav lässt sich das nicht gefallen und springt auf Konstantin zu, um ihn zu Boden zu zwingen. Konstantin schlägt wie wild um sich und will sich befreien. Dann ...



Wortkarten

Vergebung	Rache
-----------	-------

Vergebungsherz

